

# Auf neueren Wegen

**ERNEN | Am vergangenen Dienstagabend fand im Rahmen des Festivals Musikdorf Ernen 2016 das erste Orchesterkonzert mit Musik von Bartók, Pärt, Arne, Zimmerlin und Grieg statt.**

Professor Xenia Jankovic, Cellistin und Verantwortliche von acht Konzerten der Erner Reihe «Kammermusik plus», führt in einem tiefsinnigen Vorwort zur diesjährigen Konzertbroschüre aus, dass wir alle gerade durch die Musik das «grenzenlose, globale Gefühl der Zusammengehörigkeit der Menschen» erleben können. Trotz der täglich vorkommenden Ungeheuerlichkeiten, die schockieren, glauben die Musiker und Musikliebhaber an die Kraft der Musik, die «einer der grössten Reichtümer unserer Zivilisation» ist. Seit Beginn des Festivals Ernen konnten sehr viele Musikfreunde die Wahrheit dieser Aussagen an vielen klassischen Werken bedeutender genialer Komponisten erleben.

## Neues

Mit der Veranstaltung eines kürzlichen, Jazz und Barockmusik verbindenden Konzertes und mit dem Erstkonzert von «Kammermusik plus» beging das Festival nun auch neuere Wege. Es liess die tschechische Sängerin, Vertreterin alternativer Musik, Violinistin und Komponistin Iva Bittová die berühmte Arie «Mi tradi quell'alma ingrata» (Mich verriet diese undankbare Seele) aus Mozarts «Don Giovanni» und die Arie «The soldier, tired of war's alarms» (Der vom Kriegslärm ermüdete Soldat) aus Arnes «Attaxerxes» singen. Was sie aus diesen Arien «machte», war eine «Übernahme» dieser Opernwelten in eine Art von Parodie, an die man sich gewöhnen musste. Dabei und auch in Ar-



**Kirche Ernen.** Uraufführung von A. Zimmerlins Werk als Composer in residence. In der Bildmitte neben E-Bass: Kontrabassist Arnulf Ballhorn, links von ihm Komponist Alfred Zimmerlin.

FOTO WB

nes Arie zeigte sie durchaus ihr immer wieder durchschimmerndes Können in Lautstärke, Koloraturmöglichkeiten, Leidenschaft und Dramatik. Es war dies eine, teils auch lustige Hinterfragung der Musik der beiden Tonkünstler Mozart und Arne und eröffnete für einmal einen lockeren Blick auf deren ansonst stets verehrte Aussage. Auch Bittová's auf den stürmischen Beifall des Publikums gegebene improvisierte Zugabe mit Gang durch das Kirchenschiff bildete einen der Höhepunkte des Konzertes. Nicht weniger mutig neu war das für sechsseitigen E-Bass und Orchester geschriebene «On the move – in a roundabout way» (Unterwegs – auf Umwegen) von Alfred Zimmerlin, «Composer in residence» des Festivals. Die vom sehr virtuosen und sehr musikalischen E-Bass-Spieler Arnulf Ballhorn und dem Festivalorchester gegebene Uraufführung wurde durch Konzertmeister Arvid Engegård geleitet. Man erlebte hier ein Stück moderner Musik als sehr interessante Konstruktion mit den bekannten Elementen wie

abrupten Stopps, Glissandis, Schlägen, Pizzicatis, Einwürfen usw., hier aber auch mit farbigen, oft dissonanten Eigenklängen, die nur in dieser Kombination von Streichermusik eines Orchesters mit einem in elektronischer Verstärkung arbeitenden, beherrschenden Solo-Instrument möglich sind. Es gelang Zimmerlin immer wieder eindrücklich, das Streichorchester mit dem E-Bass zu koordinieren. Wie auch viele andere «moderne Musik» wirkte auch dieses Werk nach Meinung eines Zuhörers wie ein «schillerndes Reptil»: Es war schön durchgebildet und regte an, gemüthliche Emotion zu ihm aufzubauen, war aber schwierig. Nun, der anwesende Autor Zimmerlin erhielt für sein singuläres Werk gewaltigen Applaus.

## Bekanntes

Vertrautere, auch emotionale Welten öffneten sich in den übrigen Stücken des Abends: in den von Violinistin Helena Winkelmann mit dem Festivalorchester wunderbar, mit Temperament und Leidenschaft vorgetragenen Rumäni-

schen Volkstänzen, Szöllösy-Verzeichnis 68 von Bela Bartók, in Edvard Griegs bekannter Orchestersuite «Aus Holbergs Zeit», opus 40, und in Arno Pärts für zwei Violinen, Orchester und präpariertes Klavier geschriebenen Konzert, das Daniel Bard und Mathilde Milwidsky (Violinen) und Paolo Giacommetti (Klavier) durchsichtig, fein strukturiert über festem Grundpuls spielten. Pärts auf ein schlichtes, immer wieder in der Solo-Violine ostinato erscheinendes Motiv aufgebautes, meditatives Konzert zeigte einmal mehr die klanglich schönen Möglichkeiten des Festivalorchesters, sein hervorragendes dynamisches Spektrum, sein präzises Zusammenspiel, seinen gelösten, flexiblen rhythmischen Fluss. Es waren dies Qualitäten, die auch in der kammermusikalischen Fassung der mit viel Beifall gefeierten Grieg-Suite leuchteten. ag

Nächste Konzerte in Ernen  
Kirche Ernen: 6. August, 18.00 Uhr: Kammerkonzert 3. – 7. August, 18.00 Uhr: Volksmusikkonzert. – 10. August, 20.00 Uhr: Kammerkonzert 5. – 12. August, 20.00 Uhr: Orchesterkonzert 2.